

DIE
WOHNHAUSANLAGE
DER GEMEINDE WIEN
IM XIII. BEZIRK
ROTTSTRASSE
GOLDSCHLAGSTRASSE
FELBIGERGASSE

Diese Wohnhausanlage erbaute die

GEMEINDE WIEN

aus den Mitteln der Wohnbausteuer in den Jahren 1924-1925

unter dem

BÜRGERMEISTER

KARL SEITZ

und den

AMTSFUHRENDEN STADTRATEN

Hugo BREITNER · Franz SIEGEL · Anton WEBER

Die Pläne wurden vom

Architekten Z. V. Prof. Dr. CLEMENS HOLZMEISTER

verfaßt.

Der Bauleitung des

WIENER STADTBAUAMTES

gehörten an:

Ober-Senatsrat Ing. Hans HAFNER

Von der Mag.-Abt. 22:

Ober-Stadtbaurat Arch. Ing. Fritz JACKEL

Ober-Stadtbaurat Arch. Ing. Josef BITTNER

Von der Mag.-Abt. 23 b:

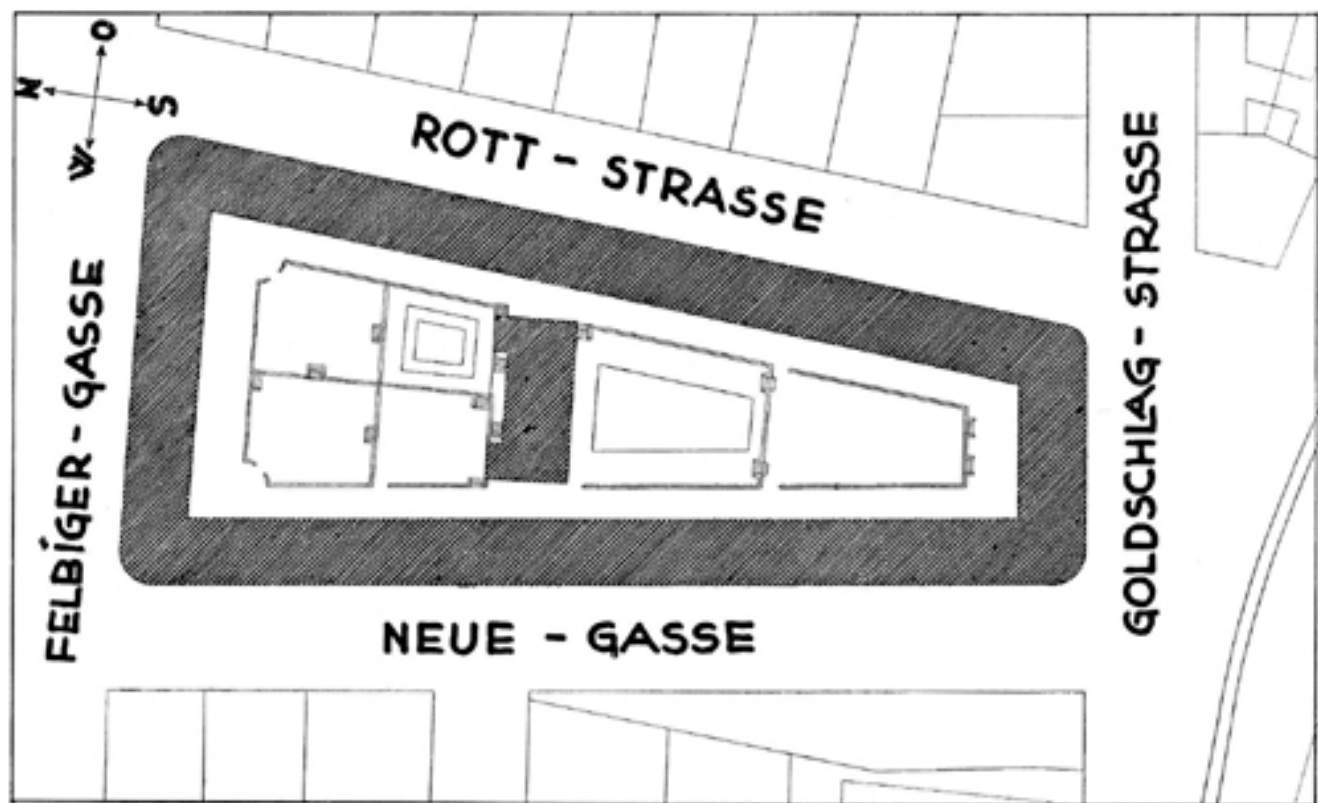
Ober-Stadtbaurat Ing. G. A. FUCHS

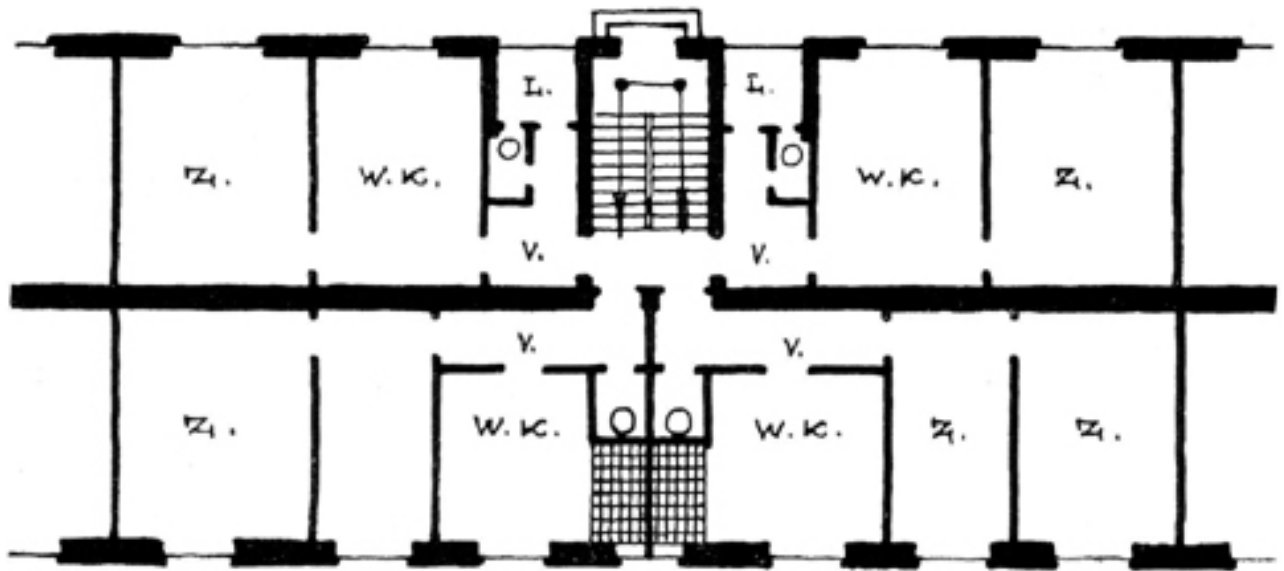
Stadtbaurat Ing. Otto VATER

Techn. Beamter Paul DÖRING-HENTSCHEL

Bauwerkmeister Ignaz SCHMIED

LAGEPLAN DER KLEINWOHNUNGSANLAGE ROTTSTRASSE - GOLDSCHLAGSTRASSE - XIII, BEZ.





Wohnungstyp

WOHNHAUSBAU

XIII. BEZIRK, ROTTSTRASSE.

Entwurf und Planverfassung: Arch. Prof. Dr. C. HOLZMEISTER.

Diese Wohnhausanlage liegt an der Einmündung der Goldschlagstraße in die Linzerstraße auf einem gegen Norden sanft ansteigenden Gelände. Der Baublock umschließt einen Hof von 138 m Länge und 22 m, bzw. 51 m Breite und weist durchwegs viergeschossige Verbauung auf.

In den Hof führen eine Einfahrt Goldschlagstraße und zwei Einfahrten von der Felbigergasse.

Das Wohngebäude enthält im Ganzen 313 Wohnungen, einen Kindergarten, einen Jugendhort und einige Geschäftslokale.

Der Architekt war darauf bedacht, die äußere Gestaltung des Blockes lediglich aus dem gegebenen Bauprogramm und den Baugrundverhältnissen zu entwickeln. Die Gleichförmigkeit der Wohnungen bedingt eine solche auch in der Fassade, welche wieder dadurch belebt wird, daß das ansteigende Terrain und das darauffolgende Springen der Geschoße zwischen den einzelnen Häusern durch überleitende Erker bewerkstelligt wird und die Dachlinie stufenartig ansteigt. Die Häufung dieses absichtlich gleichförmigen Erker motives und des stufenförmigen Springens der Dachlinie bringt in die Fassaden einen Rhythmus, der der Großzügigkeit der gestellten Aufgabe entspricht.

Auch für die Hofgestaltung konnte aus dem aufsteigenden Terrain das Hauptmotiv gewonnen werden, indem die Niveauunterschiede nicht nur an den Straßen- und den Hoffassaden, sondern besonders auch durch die terrassenförmige Anlage des Gartens im Hof zum Ausdruck kommen.

Der plastische Schmuck der Brunnen im Hofe, der Figuren über den Eingangstüren und der großen Figur beim Aufgange zum Jugendhort stammt vom Bildhauer Wilhelm Fraas.



Wohnhausanlage XIII. Rottstraße

Ansicht Goldschlagstraße



Wohnhausanlage XIII. Rottstraße

Teilansicht Goldschlagstraße



Wohnhausanlage XIII. Rottstraße

Hofansicht